

### Rezension: Maria von Salisch, Oliver Hormann, Peter Cloos, Katja Koch, Claudia Mähler (Hrsg.) (2021): Fühlen Denken Sprechen - Alltagsintegrierte Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen

Schierbaum, Kristina

Veröffentlichungsversion / Published Version

Rezension / review

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

Verlag Barbara Budrich

#### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Schierbaum, K. (2022). Rezension: Maria von Salisch, Oliver Hormann, Peter Cloos, Katja Koch, Claudia Mähler (Hrsg.) (2021): Fühlen Denken Sprechen - Alltagsintegrierte Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen. [Rezension des Buches *Fühlen Denken Sprechen: Alltagsintegrierte Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen*, hrsg. von M. v. Salisch, O. Hormann, P. Cloos, K. Koch, & C. Mähler]. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung / Discourse. Journal of Childhood and Adolescence Research*, 17(3), 397-399. <https://doi.org/10.3224/diskurs.v17i3.11>

#### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

#### Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

Maria von Salisch, Oliver Hormann, Peter Cloos, Katja Koch, Claudia Mähler (Hrsg.) (2021). *Fühlen Denken Sprechen. Alltagsintegrierte Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen*

*Rezension von Kristina Schierbaum*

Die Expertise „Bildung durch Sprache und Schrift“ (kurz BiSS), eine Bund-Länder-Initiative zur Sprachförderung, Sprachdiagnostik und Leseförderung, fokussierte in der ersten Projektphase (2013-2018) u.a. auf Maßnahmen im Elementarbereich, um die alltagsintegrierte Förderung von Sprache voranzubringen und zu optimieren. Das interdisziplinäre Längsschnittprojekt „*Professionalisierung alltagsintegrierter sprachlicher Bildung bei ein- und mehrsprachig aufwachsenden Kindern – Fühlen Denken Sprechen*“ (kurz FDS) ist ein BiSS-Entwicklungsprojekt, das mit dem Ziel angetreten war, eine Fortbildung für frühpädagogische Fachkräfte zu entwickeln, die das Emotions- und Sachwissen von Kindern über drei Jahren im Bereich der Naturwissenschaft in den Blick nimmt. Daneben galt es, auch die Wirksamkeit der FDS-Fortbildung zu evaluieren.

Unter der Überschrift „*Fühlen Denken Sprechen – Alltagsintegrierte Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen*“ ist nun der siebte Band der Schriftenreihe „*Sprachliche Bildung*“ erschienen. Es handelt sich um einen Sammelband der Herausgeber:innen Maria von Salisch, Oliver Hormann, Peter Cloos, Katja Koch, Claudia Mähler und weitere:r Autor:innen, der zum ersten Mal alle wesentlichen Erkenntnisse und Ergebnisse von FDS im Detail und nicht nur als Einzelbefunde präsentiert und zusammenfasst.

Bei FDS handelt es sich um eine Fortbildungsreihe, die (und das ist ein Novum) nicht nur bestimmte Sprachlehrstrategien trainiert, sondern die alltagsintegrierte Sprachförderung mit Entwicklungsgelegenheiten sowohl für das wissenschaftliche Denken (Sprechen über die Sprachwelt) als auch für das Emotionswissen (Sprechen über die Innenwelt) der Kinder verknüpft (S. 7). Es ist zu betonen, dass es sich nicht um ein weiteres additives Trainingsprogramm für Kinder mit besonderen Sprachförderbedürfnissen handelt. Vielmehr wird auf eine Veränderung des Gesprächsverhaltens der pädagogischen Fachkräfte im Alltag gesetzt (S. 172), um in der Kindertagesstätte *alle* Kinder in ihrer Sprachentwicklung zu unterstützen.

Der vorliegende Band stellt in 13 Kapiteln die zentralen Bausteine und Erkenntnisse der FDS-Intervention und ihre Evaluation vor: Im ersten Teil werden nicht nur wesentli-

**Maria von Salisch, Oliver Hormann, Peter Cloos, Katja Koch, Claudia Mähler (Hrsg.) (2021). *Fühlen Denken Sprechen. Alltagsintegrierte Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen*. – Münster, New York: Waxmann. 196 Seiten, ISBN: 978-3-8309-4302-0.**

che Prinzipien und Voraussetzungen im Feld der sprachlichen Bildung und Förderung im Elementarbereich nachgezeichnet und die ihnen zugrundeliegenden theoretischen Annahmen herausgearbeitet, sondern auch die theoretischen Grundlagen und empirischen Evidenzen zur Entwicklung des wissenschaftlichen Denkens in der frühen Kindheit wie auch die Wechselbeziehung von wissenschaftlichem Denken und Sprache sowie Sprache und Emotionswissen aufgezeigt. Außerdem werden der konzeptionelle Aufbau und die Durchführung der aus sechs Modulen bestehenden FDS-Fortbildung vorgestellt. Der zweite Teil des Bandes informiert über die theoretischen Grundlagen der Evaluation, die Stichprobe und die Evaluation durch ein Kontrollgruppendesign.

Daneben werden auch die Ergebnisse in Hinblick auf die pädagogischen Fachkräfte vorgestellt. Sie basieren u.a. auf der quantitativen Analyse von Sprachlehrstrategien und Dialogmustern sowie der qualitativen Untersuchung pädagogischer Interaktionen im Rahmen videografiertes „Mahlzeiten“ und „Bilderbuchbetrachtungen“. Die Videoaufnahmen wurden in Anlehnung an die Videoanalysen der Dokumentarischen Methode nach Bohnsack (2009) und Nentwig-Gesemann und Nicolai (2017) sowie ausgewählten Schritten der erziehungswissenschaftlichen Videografie nach Dinkelaker und Herrle (2009) ausgewertet (S. 102).

Der dritte Teil umfasst die Evaluation auf Kinderebene und deren Ergebnisse. Ziel war es, die Auswirkung der FDS-Intervention auf die Entwicklung der Sprache, des wissenschaftlichen Denkens und des Emotionswissens zu untersuchen. Die Stichprobe bestand aus 280 Kindern (143 Jungen, 137 Mädchen), die zum ersten Messzeitpunkt zwischen drei und vier Jahre alt waren. Insgesamt wurden dreizehn verschiedene (standardisierte) Messinstrumente und (vom Projektteam entwickelte) Aufgaben bzw. Aufgabenvarianten eingesetzt.<sup>1</sup> Um bspw. einen Lernzuwachs auf Seiten der Kinder zu dokumentieren und deren Sprachstand zu erfassen, wurde zu allen drei Messzeitpunkten der PPVT-4 (Dunn & Dunn, 2005; dt. Lenhard et al., 2015), AWST-R (Kiese-Himmel, 2005) und SETK 3-5 (Grimm et al., 2015) durchgeführt. Die Auswertungen zeigten, dass sich das Alter der Kinder und der Zeitpunkt der Sprachstandserhebung, der Bildungshintergrund der Eltern wie auch Ein- und Mehrsprachigkeit auf die Sprachentwicklung auswirken. Gerade Kinder, die mehrsprachig aufwachsen oder deren Eltern über einen niedrigeren Bildungshintergrund verfügen, profitieren bspw. in Hinblick auf den Wortschatzerwerb und das Satzverständnis von einer alltagsintegrierten Sprachbildung, wie sie im Rahmen der Fortbildungsreihe FDS den Fachkräften vermittelt wurde.

Den Abschluss des Bandes bildet ein Fazit, in dem neben Chancen auch die Grenzen alltagsintegrierter Sprachförderung kritisch diskutiert werden.

Um die Anlage der FDS-Konzeption und die Evaluation sowie deren Befunde nachvollziehen und verstehen zu können, stehen die einzelnen Kapitel in Verbindung zueinander und bauen aufeinander auf. Die logische Gliederung unterstützt die Leser:innenschaft, sich in Bezug auf einzelne Aspekte im Band zurechtzufinden. Am Ende eines jeden Kapitels erfolgt von den Autor:innen zumeist eine Zusammenfassung oder Diskussion, was hilfreich ist, da die Fülle und Differenziertheit der quantitativen und qualitativen Datenanalyse beeindruckt und die Präsentation der Ergebnisse sehr dicht ist. Die Sprache ist klar, aber aufgrund vieler statistischer Fachbegriffe und Ausführungen auch sehr anspruchsvoll.

Insgesamt gelingt es den Autor:innen sehr gut, zentrale theoretische Aspekte des Spracherwerbs und der Sprachunterstützung im Elementarbereich vorzustellen und für den Zusammenhang von Sprache und wissenschaftlichem Denken wie auch Sprache und

Emotionswissen zu sensibilisieren. Außerdem wurde eine neue wie innovative Fortbildungsreihe (mit einem Fokus auf mehrsprachig aufwachsende Kinder) theoriegeleitet entwickelt, durchgeführt und sorgfältig wie umfassend evaluiert (S. 126), die zur Professionalisierung des pädagogischen Handelns im Elementarbereich beiträgt. Die FDS-Fortbildungsreihe grenzt sich eindeutig von additiven Sprachfördermaßnahmen ab und ergänzt die alltagsintegrierte Sprachbildung um kognitive wie emotionale Entwicklungsaspekte (S. 171). Zudem – und auch das ist nicht selbstverständlich – bietet die Anlage der Studie die Möglichkeit, Veränderungen von pädagogischen Fachkräften im Hinblick auf ihre Praxis alltagsintegrierter Sprachbildung (ihr Sprachförderhandeln) mit den Veränderungsprozessen bei den Kindern (Fortschritte in Bezug auf das Sprachwissen, Sachwissen und Emotionswissen) im Rahmen weiterer Analysen in Beziehung zu setzen.

## Anmerkung

- 1 *Sprachentwicklungstest für Kinder (SETK 3-5); Peabody Picture Vocabulary Test (PPVT-4), Aktiver Wortschatztest für 3- bis 5-jährige Kinder (AWST-R), Skala zur Erfassung des Emotionswissens (Test of Emotion Comprehension), Adaptiver Test des Emotionswissens (ATEM), Intelligence and Development Scales Preschool (IDS-P); Head Toes Knees Shoulder Test (HTKS), Kaugummiaufgabe, Fantasietiereaufgabe, Theory of Mind-Skala, Bielefelder Screening zur Früherkennung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten (BISC) und Coloured Progressive Matrices (CPM).*

## Literatur

- Dunn, Lloyd M. & Dunn, Douglas M. (2005). *Peabody Picture Vocabulary Test* (4<sup>th</sup> edition). Frankfurt a.M.: Pearson.
- Grimm, Hannelore, Aktaş, Maren & Frevort, Sabine (2015). *SETK 3-5. Sprachentwicklungstest für drei- bis fünfjährige Kinder. Diagnose von Sprachverarbeitungsfähigkeiten und auditiven Gedächtnisleistungen*. Göttingen: Hogrefe.
- Kiese-Himmel, Christiane (2005). *AWST-R. Aktiver Wortschatztest für 3- bis 5-jährige Kinder – Revision*. Weinheim: Beltz Test.
- Lenhard, Alexandra, Lenhard, Wolfgang, Segerer, Robert & Suggate Sebastian (2015). *Peabody Picture Vocabulary Test*. 4. Ausgabe. Göttingen: Hogrefe.